Zeitschrift: Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur
Herausgeber: Franz Otto Schmid
Band: 5 (1910-1911)
Heft: 5

Artikel: Namenloses Weh
Autor: Oehler, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751325

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meine zweite Ausnahme ist der Bildhauer, Maler und Graphiker Johann Bossard. Ich denke kaum, daß er den Ehrgeiz hat, an Rodin „heranzureichen". Er steht auf eigenen Füßen, fest und sicher, ist selbst ein ragender Gipfel — ein Gigant auf eigene Rechnung. Wer in seinem Lithographien-Zyklus „Das Jahr" keine Idee, keinen schöpferischen Gedanken findet, wie er fruchtbarer kaum zu denken ist, wem vor seinem gewaltigen plastischen Werk „Das Leben" nicht heilige Schauer über den Rücken rieseln, und wer darin nur eine Schöpfung des Intellektes, oder nur ehrliche Technik und braves Naturstudium erkennt, der sieht eben nur einen verschwindenden Bruchteil von allem, was wirklich da ist. Angesichts solcher Werke darf man doch nicht fragen, ob das Kunstvermögen erloschen sei!

Ich habe Spitteler und Bossard hervorgehoben, weil ich beider Werke als Höhepunkte der heutigen Kunst erkannt habe mit der Gewißheit, die in Dingen der Kunst nur intuitives Empfinden zu gewähren vermag.

Namenloses Weh

Grau liegt der See und leichenfahl;
Ein kalter Wind streicht drüber hin;
Und frierend steht das Land und kahl;
Und grau und trüb ist mir mein Sinn.

Die Pappel rauscht — und Blatt um Blatt
Sinkt auf des Wassers bleichen Spiegel;
Der Herbst verblutet, lebensmatt
Zerflattern seine braunen Flügel.

Grau liegt der See und leichenfahl;
Und nirgends Sonne, nirgends Licht;
Und nicht mehr deiner Liebe Strahl,
Und deine Stimme hör' ich nicht.

Die Pappel rauscht — wie Tränen fallen
Die Blätter in den bleichen See;
Vom fernen Ufer Glocken schallen
In dumpfem, namenlosem Weh.

Hans Oehler, Aarau